

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Geschichte der alten Grafschaft und des nachherigen
Münster'schen Amtes Kloppenburg**

Niemann, Carl Ludwig

Kloppenburg, 1873

Geschichtliche Entwicklung. I. Unter den Gaugrafen.

urn:nbn:de:gbv:45:1-4608

III. Abschnitt.

Geschichtliche Entwicklung.

I. Unter den Gaugrafen.

Die aus den Zeiten der Gaugrafen vorhandenen Nachrichten sind so dürftig, daß wir uns hier mit einigen allgemeinen Angaben und mit wenigen unzusammenhängenden Daten begnügen müssen.

Mit ziemlicher Sicherheit können wir annehmen, daß die ersten Gaugrafen, wie überall, so auch im Verigau und Hasegau, geborne Franken waren. Wenn uns Eccard (comment. rer. Franc. T. I. p. 685) erzählt, daß zur Zeit des sächsischen Aufstandes 782 im Verigau ein Comes Emmingius von den Einwohnern erschlagen sei, so dürfen wir diesen mit Recht als einen gebornen Franken bezeichnen. Auch selbst nach dem Frieden zu Selz 803 konnte Kaiser Karl d. Gr. nach den gemachten Erfahrungen den Sachsen noch nicht so sehr trauen, daß er ihnen die Verwaltung der Gaue übertragen durfte. Zudem waren die Sachsen mit der fränkischen Verfassung und der neuen Organisation zu wenig bekannt, als daß sie dieselbe hätten mit Erfolg durchführen können. Dieses und die positiven Nachrichten über andere Gaue berechtigen uns zu dem Schlusse, daß auch im Verigau und Hasegau die ersten Grafen Franken gewesen sind.

Da diese aber keine Besitzungen im Gaue hatten und gewiß als Fremdlinge sich nach Franken zurücksehnten und darum nicht für immer im Gaue verblieben, so sind uns ihre Namen nicht aufbewahrt.

Nachdem die Verhältnisse in den sächsischen Gauen eine bestimmte Form angenommen hatten und die Sachsen in freundschaftliche Beziehungen zu den Franken getreten waren, wurden naturgemäß die Gaugrafen aus den im Gaue selbst am meisten

begüterten Sachsen gewählt und diese Würde bald in den Familien erblich gemacht. So geschah es nachweislich in andern Gauen und so wird es sich auch im Verigau und im Hasegau gestaltet haben. Deshalb darf es uns nicht auffallend sein, wenn wir bereits Wittekind's Sohn Wigbert oder Wibrecht als Gaugraf im Verigau bezeichnet finden. Dieser, und nicht weniger sein Sohn Walbert, standen am kaiserlichen Hofe im höchsten Ansehen.¹⁾ Letzterer war es, welcher die Reliquien des heil. Alexanders von Rom holte, um in Wildeshausen für die neubefehrten Sachsen ein besonderes Heiligthum zu gründen. Zur würdigen Abhaltung des Gottesdienstes stiftete er dann 872 das Chorherrnstift, welches er reichlich mit Gütern ausstattete. Diese waren im Verigau und Hasegau gelegen.²⁾ — Gegen die Mitte des 12ten Jahrhunderts theilte sich die gräfliche Familie Wittekind in die Oldenburgische und Wildeshausensche Linie.³⁾ Die Oldenburgische Grafenfamilie finden wir von dieser Zeit an am meisten begütert im westlichen Theile des Verigaues und im Hasegaue, wie unter Anderm die Stiftung des Klosters Menslage, nachher Börstel befundet.⁴⁾

Von den Gaugrafen des Hasegaues ist uns noch weniger bekannt als von denen des Verigaues. In der letzten Hälfte des 10ten Jahrhunderts finden wir eine Wittwe Alaburg oder Altburg, welche die Kirche zu Essen gründete. Mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit kann man annehmen, daß sie aus dem Hause Wittekind stammte.⁵⁾ Ihr verstorbener Gemahl Rudolf muß Gaugraf (Praefectus) im Hasegau gewesen sein, welche Stel-

¹⁾ Vergl. Nieberding I. S. 183. — v. Halem, Gesch. des Erz. Oldenburg I. S. 121. — Mitth. des hist. V. zu Dsn. Band 5, S. 327 u. f. und Band 4, S. 182.

²⁾ Vergl. Mitth. des hist. V. zu Dsn. Band I. S. 30 u. f.

³⁾ Vergl. Nieberding I. S. 202 u. die Stammtafeln S. 222.

⁴⁾ Siehe Anhang II.

⁵⁾ Vergl. Mitth. des hist. V. zu Dsn. Band 4. S. 182 u. 205.

lung auch ihr Sohn Gottschalk einnahm. Ihr zweiter Sohn Rudolf war Bischof von Osnabrück.⁶⁾

Ein tiefer eingreifendes Wirken der Gaugrafen in die Verhältnisse des Verigaues und Hasegaues ist aus den vorhandenen Quellen nicht ersichtlich. Dieses hat auch wohl darin seinen Grund, daß die Bedeutung der Gaugrafen schon vor dem Ende der karolingischen Zeit vollständig gesunken war, und die Macht der einzelnen Familien an ihre Stelle trat. So sehen wir denn auch bald eine Familie auftauchen, welche auf die geschichtliche Entwicklung und territoriale Abgrenzung der späteren Grafschaft Kloppenburg, namentlich durch die Erbauung der Kloppenburg selbst, entscheidenden Einfluß ausübte. Es ist die Familie der Grafen von Tekeneburg (Tecklenburg). Diese traten von 1150 an als die mächtigsten Besitzer in dieser Gegend auf. Darum scheint es auch der Natur der Sache zu entsprechen, daß wir von jetzt an die Geschichte der Entwicklung der Grafschaft Kloppenburg in die Geschichte der Grafen von Tekeneburg einfleiden. Es kann natürlich nicht unsere Aufgabe sein, die Geschichte der Grafen von Tekeneburg allseitig zu behandeln. Wir werden nur diejenigen Momente herausnehmen und zusammenstellen, welche entweder direct oder indirect unserm Zwecke entsprechen oder doch von besonderem Interesse sind.

II. Unter den Grafen von Tekeneburg.

A. Bis zur Erbauung der Kloppenburg. 1296.

Die Grafen von Tekeneburg (Titkelenborg, Tychelborg, Teckenborg, Tekenborch, jetzt Tecklenburg) gehörten

⁶⁾ Vergl. Anhang I.